



Sitzungsprotokoll – 07. außerordentliche Sitzung vom 11.12.2020

Ort: Zoom

Sitzungsleitung: Marie Schwarz

Protokoll: Jessica Obst, Moritz Pleuse

Anwesenheit:

Die Diskussionen sind in diesem Protokoll fehler- und lückenhaft wiedergegeben.

StuPa Mitglieder			ASiA Mitglieder		
UP.rising	Marc Rosenau	Anwesend	Finanzen	Saskia Schober	Anwesend
	Linus Beyer	Anwesend	Antirassismus	Esteli Garcia	Nicht Anwesend
	Felix Roth	Anwesend			
	Jessica Obst	Anwesend			
BFF	Philipp Okonek	Anwesend	Geschlechterpolitik	Katharina Kraft	Anwesend
	Sönke Beier	Anwesend		Noah Lechner	Anwesend
	Annika Wichmann	Anwesend	Campus Politik	Oliver Timm	Anwesend
Grüner Campus	Dulguun	Anwesend			
	Shirchinbal	Anwesend	Hochschulpolitik	Jonathan Wiegers	Anwesend
	Anne Haußner	Anwesend		Asya Mzee	Nicht Anwesend
The Cosmopolitan Youth	Chukwudi Okoro	Nicht Anwesend	Sozialpolitik	Henning Wilmes	
	Luzie Freitag	Anwesend	Internationale Politik	Ehizode Irefo	Nicht Anwesend
Juso HSG	Jasper Wiezorek	Anwesend			
	Hanna Patalas	Anwesend	Kultur und KuZe	Florian Rumprecht	Nicht Anwesend
	Alina Haak	Anwesend			
	Moritz Pleuse	Anwesend	Bildungspolitik	Clara Margull	Anwesend
				Angelo Camufingo	Nicht Anwesend
Die Linke.SDS	Vivien Pejic	Anwesend	Ökologie, Nachhaltigkeit und Verkehr	Johanna Tiepelmann	Anwesend
	Tilman Kolbe	Anwesend			
	Marina Savvides	Anwesend	Presse und Öffentlichkeitsarbeit	Johanna Lagemann	Anwesend
	Martin Nguyen	Anwesend			
Grüne Hochschulgruppe	Marie Schwarz	Anwesend	Antifaschismus und politische Bildung	Jannis Göckede	Nicht Anwesend
	Rohan Sawahn	Entschuldigt	Fachschaften	Pierre Harder	Anwesend
	Viviane Triems	Anwesend	Netzpolitik und Digitalisierung	Pascal Kienast	Anwesend
	Aron Hävernich	Anwesend	Gäste: Franziska Matzen (GHG, Vertrauensperson), Thomas Mittelmann, Matthias Wernicke (KuZe), „Zacharias Froehlich“ (akpdsu*)		
Liberale Hochschulgruppe	Luise Langer	Anwesend			
BEAT	Sara Meyer	Anwesend			
RCDS	Julia Schulze	Anwesend			
	Dennis Kobin	Anwesend			

Beginn der Sitzung: 19:15 Uhr

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit // Welcoming and establishing the quorum

Es sind 25/27 Mitgliedern anwesend, Beschlussfähigkeit ist gegeben.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung // Resolution of the agenda

Präsidium: GO-Antrag auf Vertagung der Punkte Networking Committee & Satzungsänderungen

Vivien Pejic (SDS): In der TO steht ja nun die Änderung zur digitalen Sitzung nicht drinnen. Von mir aus können wir es vertagen.

Marie Schwarz (GHG/Präsidium): Die digitalen Bestimmungen laufen unter Punkt 5 Initiativanträge.

Vivien Pejic: Ich möchte, dass die Weisungen des Präsidiums unter Sonstiges besprochen und dieser Punkt vorgezogen wird.

Marie Schwarz: Das Protokoll wird heute noch nicht abgestimmt. Die Weisung stellen wir beim Punkt Präsidium ab.

Abstimmung der Tagesordnung: 19 Ja/0 Nein/2 Enthaltungen

Die Tagesordnung ist damit angenommen.

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit - Greeting and confirmation of quorum
2. Beschluss der Tagesordnung 2020 - Confirmation of agenda
3. Berichte – Reports
 - 3.1. StuPa-Präsidium
 - 3.2. AStA
 - 3.3. VeFa
 - 3.4. Weitere Berichte - Further reports
4. Gäste - Guests
5. Initiativanträge – Initiative applications
 - 5.1 Änderung Allgemeine Bestimmungen
 - 5.2 Rechnungsprüfung HHJ 19/20
 - 5.3 Antrag auf Aufhebung des Beschlusses des AStA bzgl. der "akpdsu*" (A20315) // Motion to repeal the decision of the of the AStA concerning the "akpdsu*" (A20315)
6. Sonstiges - Other matters

TOP 3: Berichte // Reports

Top 3.1: Berichte des StuPa-Präsidiums // Reports from the StuPa presidency

Marie Schwarz: Wir haben uns Gedanken zu neuer Vertrauensperson gemacht, da die bisherige Person keine Zeit mehr hat. Dafür möchten wir Franziska von der Grünen Hochschulgruppe vorschlagen

Franziska Matzen (Gast): Ich in Franzi, Mitglied in der GHG und seit einem Jahr in deren Vorstand. Ich studiere Soziologie und Erziehungswissenschaften und würde mich als sehr vertrauenswürdig beschreiben.

Vivien Pejic: War das angekündigt? Stand das der in Einladungsmail? Vielleicht sollten wir lieber drüber nachdenken, ob wir geheime Abstimmung heute brauchen. Das müsste früher angekündigt werden.

Jasper Wiezorek: Können wir Franzi nicht kurzfristig bestimmen und nächstes Mal nochmal drüber reden?

Vivien Pejic: Ich stimme zu, trotzdem sollten wir die Notwendigkeit geheimer Abstimmungen hinterfragen, auch wenn wir nicht wissen, wie die Sitzung verlaufen wird.

Marie Schwarz: Gibt es Widerrede?

Keine Widerrede

Marie Schwarz: Damit ist Franzi heute Vertrauensperson. Danke Franzi. Dann zur Weisung: Wir haben uns das überlegt, um mehr Handhabe zu haben und ein paar grundsätzliche Verhaltensregeln festzusetzen. Unter anderem wollen wir einen respektvollen Umgang miteinander. Haben uns dazu an mehreren Deutschen Vorbildern orientiert.

Moritz Pleuse (Jusos/Präsidium): Die Weisung stützt sich auf StuPa-GO §7 Abs 4 Satz 2. Wir differenzieren in Wortruf, Ordnungsruf, Sachruf, Ordnungsmaßnahmen wie Entzug des Rederechts und Sachruf in spezieller Form. Der Ordnungsruf ist viel weiter gefasste Maßnahme. Wir haben uns entschlossen, Dinge wie im Bundestag zu regeln. Dies soll eine Grundlage für Kommunikation mit gegenseitigem Respekt sein. Die Weisung kann jederzeit überarbeitet und zurückgezogen werden. Wir sind offen für Kompromissvorschläge.

Vivien Pejic: Danke, dass ihr euch damit beschäftigt habt. Ich finde es gut, wenn man sich damit befasst, wie zur Ordnung gerufen werden kann. Aber ich sehe hier keine Rechtsgrundlage. Im Bundestag ist Meinungsfreiheit wichtiges Gut. Die Weisung hat zu viel Interpretationsspielraum.

Sönke Beier (BFF): Ich fände es schön, wenn das irgendwann in die GO überführt wird.

Sara Meyer (BEAT): Ich habe viele Sachen daran auszusetzen, was mich besonders stört, ist das Thema der Würde einzelner Mitglieder und des Studierendenparlaments. Dies erinnert mich an Probleme in Frankreich zur Einschränkung der Pressefreiheit. Gesetzesvorschlag: Falls sich Polizisten physisch oder psychisch von Journalisten verletzt fühlen, dürfen sie dagegen vorgehen. Der Begriff Würde ist nirgends definiert. Das ist gefährlich, so eine schwammige Formulierung stehen zu lassen. Respektvollen Umgang finde ich gut, den Interpretationsspielraum aber zu groß. Zukünftiges rechtes oder faschistisches Präsidium könnte dies autokratisch auslegen und marginalisierte Gruppen könnten diskriminiert werden, da diesen das Recht zu Reden entzogen werden könnte.

Jonathan Wiegers (AStA): Ich habe tiefen Respekt vor der Arbeit des Präsidiums, da Gesprächs- und Debattenführung nicht immer einfach ist. Ich störe mich daran, dass diese Weisung so schnell kommt. Spielregeln und Grenzen sowie Einschnitte in die Redefreiheit, würde mir da längere Debatte und Diskurs wünschen. Dies betrifft nicht nur das StuPa sondern auch den AStA. Vielleicht solltet ihr das heute nicht beschließen. Bevor wir das im Schnellschuss machen, sollten wir genauer drüber reden.

Vivien Pejic: Ich hoffe, dass mein Laptop nicht die Würde des StuPa verletzt hat und ich deswegen gekickt wurde. Eine Änderung der Geschäftsordnung kann nur initiativ vor Sitzung beantragt werden. Ich weiß nicht, was die Würde von VeFa, AStA, StuPa & Co. ist. Ich erwarte von meinem StuPa-Präsidium, dass vorher definiert wird, was diese Begriffe bedeuten. Meiner Meinung nach sollte das sofort gestrichen werden. Interpretationsspielraum so groß, dass ich erschreckend finde, dass ihr auf so eine Idee kommt. Zum „Würde von Mitgliedern des StuPa verletzen“: Seltsam, dass Gäste nicht mitbetrachtet werden, wenn dann sollte dies für alle gelten. Ich sehe auch hier zu großen Interpretationsspielraum. Abstimmungen bringen beim Thema Meinungsfreiheit nichts. Diese ist wichtig, um Meinungen von Einzelnen und Minderheiten zu schützen. Dies sollte auch gestrichen werden. Es ist schwer zu unterscheiden zwischen persönlicher und inhaltlicher Kritik. Als Demokratinnen sollten wir uns immer für Meinungsfreiheit entscheiden. Wenn ich autoritär genannt werde, muss ich das aushalten. Ich möchte mir auch das Recht, Transparente zu malen, übrigens nicht nehmen lassen.

Tilman Kolbe (SDS): Ich sehe da vieles ähnlich. Das ist mit dem Bundestag nicht vergleichbar, da es bei uns viel weniger öffentliche Kontrolle und mehr Möglichkeit für Willkürlichkeit gibt. Rechtlich ist das aus meiner Sicht völlig ohne Grundlage. §7 sind mögliche Ordnungsmaßen beschrieben als abschließende Regelung, nichts darüber hinaus. Finde es schwierig, wenn 3 Personen Regelungen treffen, die weit über die GO hinausgehen. Würde mir wünschen, dass das als Antrag zu GO kommt, auch wenn ich inhaltlich Probleme habe. Würde mich wehren, wenn derartige Maßnahmen vorgenommen werden. Reaktionen im Chat fand ich nervig, muss aber ausgehalten werden. Im Bundestag sitzen auch Faschist*innen, hier ist das anders. Beleidigungen sollte man aushalten.

Dulguun Shirchinbal (Grüner Campus): Ich finde es unheimlich, dass eine Weisung zwei Tage vor der Sitzung und ohne sichtbare Grundlage kommt. Man kann nicht interpretieren, dass alles, was nicht in Satzung steht, gemacht werden darf. Dafür haben wir kein Präsidium gewählt. Finde es schwierig, dass das Präsidium oder StuPa entscheiden darf, was diskriminierend ist. Auf der Grundlage Menschen auszuschließen ist absurd. Mir ist das alles zu schwammig. Die einzige Befugnis des Präsidiums sehe ich darin, Redebeiträge zu begrenzen. Alles andere sehe ich nicht, dass das Präsidium das machen darf. Ausschließen der Öffentlichkeit erfolgt nur durch Abstimmung durch Mitglieder, nicht durch Präsidium.

Noah Lechner (AStA): Ganz praktisches Beispiel: Möchte niemandem etwas unterstellen, wäre aber krasses Element der GO. Der AStA ist rechenschafts- und anwesenheitspflichtig, tendenziell. Ein AStA-Mitglied wird von Sitzung ausgeschlossen und kriegt dann eine Rüge wegen Nicht-Anwesenheit. Ihr wolltet mehr Rechtssicherheit und Grundlage: Aber die Weisung ist weiter gefasst als Satzung und GO.

Moritz Pleuse: Ja, angesichts der kurzen Zeit zur Absprache kann die Weisung jederzeit zurückgezogen werden oder geändert. Wäre die Überlegung, wenn wir eine dauerhafte Lösung finden. Stimme zu, dass das ein drastisches Mittel ist. Zum Thema Würde: Würde des StuPa kann gerne gestrichen werden, aber Würde des Menschen ist unantastbar und höherwertig. Achtungsanspruch dem Menschen Kraft seines Menschseins, das sollte Grundlage sein. Meinungsfreiheit ist höchstes Gut. Es sind alles Kann-Bestimmungen, sie sind nur Ultima Ratio. Können darüber reden, Ausschluss rauszunehmen. Ordnungsgründe allein reichen aber im Zweifel nicht, dann macht hier jeder was er will.

Dulguun Shirchinbal: Ausschluss von Personen ist nicht möglich, nur Ausschluss der Öffentlichkeit. Es ist das gute Recht von Studierenden zu erfahren, was hier geht. Präsidium sollte sich nicht zu weit aus Fenster lehnen.

Marc Rosenau (UP.Rising): Derartige Regelungen sind in der GO deutlich unterspezifiziert. Würde mich Moritz anschließen, klarer zu spezifizieren, was Ordnungsruf bedeutet. Zum Thema, dass die Definition der Würde unklar ist: Da bin ich mir nicht so sicher, kann aber auch Meinungssache sein. Ich habe auch gehört, dass dieses Präsidium das nicht missbrauchen würde, es aber bei anderen Mehrheiten passieren könnte. Den Punkt sehe ich nicht. Ganz unten steht, die Weisung endet mit Ende der Legislatur. Eine Dauerlösung für die GO wäre gut. Zum AStA-Beispiel: Zu Anfang muss der Mensch ja dagewesen sein.

Vivien Pejic: Ich stimme zu, Würde des Menschen ist unantastbar. Das ist im Grundgesetz geregelt, auf der Grundlage kann man Klage einreichen. Ich sehe hier Gefahr, dass es in der StuPa-Bubble viele unterschiedliche Interpretationsspielräume gibt. Auch sehe ich nicht die Notwendigkeit. Habt ihr das Gefühl, dass die Würde angegriffen wurde?

Jasper Wiezorek (Jusos): Danke ans Präsidium! Es gibt gerade zwei Worst-Case-Szenarien: Das Präsidium möchte Gäste, die sich unmöglich benehmen, der Sitzung verweisen können. In letzter Zeit gab es dahingehend Ereignisse. Das ist die Sicht des Präsidiums. Die andere Sicht ist, dass das Präsidium den demokratischen Diskurs unterwerfen würde. Konsens ist, dass wir das unserem Präsidium nicht zutrauen. Wenn es mal passieren sollte, muss man darüber reden. Aber beim derzeitigen Präsidium sehe ich nicht, dass jemandes Meinungsfreiheit eingeschränkt werden würde.

Sara Meyer: Verstehe, was du meinst mit den unterschiedlichen Worst-Case-Szenarien.

Philipp Okonek (BFF): Ich möchte um ein Ziel bitten. Die Diskussion kann man stundenlang führen. Wurdet ihr bedrängt, ohne dass das StuPa es mitbekommen hat? Dann müsste man das Präsidium schützen. Es gibt keine Möglichkeit, Störer zu entfernen. Ich finde es gut, dass ihr euch selbst beschränkt. Aber früher rumschicken wäre besser gewesen. War unfair dem Präsidium gegenüber, gleich von Worst-Case auszugehen. An Moritz: Gibt es eine rechtliche Definition zur Würde?

Sara Meyer: Keiner möchte das Präsidium framen. Ich respektiere eure Arbeit. Aber nur weil die GO größer ist, ist dies kein Argument für die Weisung. Ein populistisches Präsidium könnte dies falsch auslegen.

Sönke Beier: Heute erstmal nicht anwenden. Das Präsidium kann die Vorschläge noch einmal bis zur nächsten Sitzung überarbeiten. Dann kann das Präsidium diese auch nochmal vorstellen.

GO-Antrag zur Schließung der Redeliste: Keine Gegenrede Redeliste ist geschlossen.

Vivien Pejic: Zu Philipp: Hatte das Gefühl, dass ich gemeint bin. Ans Präsidium: Wenn ihr mit inhaltlicher Kritik nicht klarkommt, seid ihr im StuPa falsch. Ich gehe nicht davon aus, dass ihr Beispiele habt, wo die Würde angegriffen wurde. Ich gehe davon aus, dass es um Signalwirkung geht. Wir hatten ein Transparent und Diskussionen, „Stören statt StuPa“. Ist dies das Transparent, dass zu diesem Punkt geführt hat? Was ist das Transparent? Ich finde, das sind wichtige Fragen. Das habe ich gesagt Philipp, dass ich von meinem Präsidium erwarte, dass es sich vorher Gedanken macht. Können üben, Ich-Botschaften zu senden. Sonst ist die Meinungsfreiheit gefährdet. Man kann nicht mit Transparenten auf StuPa-Sitzungen gehen, weil man nicht weiß, ob die Würde verletzt wird. Wir wissen nicht, ob jemand bedrängt wurde. Wir leben im Rechtsstaat, sowas wäre angezeigt worden. Das StuPa ist kein rechtsfreier Raum. Zum Vorschlag von Sönke: Wir wenden das bestimmt nicht an. Ziel ist, dass ich mir Reflexion wünsche. Was soll die Signalwirkung sein? Ist gemeinsame Abwägung nicht besser? Bei Diskriminierung stimme ich zu. In der Form habe ich das Recht, Erwartungshaltung zu haben, dass das Präsidium anders rangeht.

Matthias Wernicke (Gast): Viele Argumente sind gefallen. Jetzt kam der Vorschlag, dies zu

spezifizieren. Zwischenrufe gehören zur Debattenkultur. Würde von Menschen ist klar, Würde von Gremien ist schwieriger zu definieren. Aber: Präsidium hat Vorschlag gemacht, dass einzelne Gruppen weniger angegriffen werden, um Diskriminierung zu verhindern. Sie wollen zeigen, was Ordnungsrufe sein könnten. Ich sehe das als Appell des Präsidiums, das Präsidium nicht damit alleine zu lassen. Es braucht eine Debatte, wie man vernünftig miteinander arbeiten möchte.

Marina Savvides (SDS): Geht nicht um persönliche Zuschreibungen ans Präsidium. Geht darum, dass dies ein Machtmittel ist, was dazu verleitet, es auszunutzen. Chat wird für kurze schnelle Kommunikation genutzt. Dies könnte nicht durch Redeliste kompensiert werden.

Beratungspause des Präsidiums: 21:18

Weiter: 21:32

Marie Schwarz: Entschuldigung, dass Weisung so spontan kam. Wir werden die Kritikpunkte aufnehmen und Formulierungen überdenken. Ihr bekommt dann auch noch mehr Antworten. Zu Tilman: Wegen dem Protokoll, ist erst fertig, wenn der Wahlgang durch ist. Reicht eine Sitzung nächsten Donnerstag oder ein Schreiben vom Präsidium? Was brauchst du?

Tilman Kolbe (SDS): Geht nicht um den VBB sondern um den Kanzler. Da reicht ein Schreiben bis zum 16.12.. Bleibt es dabei, die Weisung zu nutzen?

Marie Schwarz: Werden über die Weisung erst nochmal reden. Hatten gerade nicht die Zeit dazu.

Tilman Kolbe: Beschließen wir das jetzt?

Jessica Obst (UP.Rising/Präsidium): Wie gesagt, wir werden nochmal darüber reden. Was sollten wir da jetzt beschließen? Entsprechend werden wir das heute nicht anwenden.

Top 3.2: Berichte des AStA // Reports from the AStA

Saskia Schober (AStA): Da ich die letzte bin, die vom AStA übriggeblieben ist, wollte ich fragen, ob unsere Rechenschaftsberichte angekommen sind?

Jessica Obst: Henning hat das Präsidium informiert, dass diese zu nächstem Dienstag kommen.

Luzie Freitag (Cosmopolitan Youth): GO-Antrag auf Ende der Sitzung Mehrere Leute haben gerade Internetprobleme, da Uni down ist.

Sönke Beier: (Gegenrede) Lieber nochmal Pause machen. Letztes Mal war das Internet nur 40 Minuten down. Wir haben uns schließlich alle den Abend freigehalten.

Abstimmung über den GO-Antrag zur Schließung der Redeliste: 8 Ja/16 Nein/0 Enthaltungen
Die Sitzung wird damit nicht geschlossen.

Vivien Pejic: Ich kann jetzt reden, dann können die GO-Anträge behandelt werden. Habe Fragen an den AStA: Sind die Erstis schon mit auf Mailverteiler?

Johanna Lagemann (AStA): Burkhard meinte, die sind drauf. Tilman meinte, dass nicht.

Jasper Wiezorek: GO-Antrag den Antrag von Philipp bezüglich der Förderung der akpdsu* als nächsten TO-Punkt vorzuziehen.

Vivien Pejic: (Gegenrede) Formal sehe ich nicht die Dringlichkeit. Die Vorbereitung der Veranstaltung läuft schon, Leute sind angestellt. Kind ist schon in Brunnen gefallen, formale Diskussion können wir auch 2 Wochen später treffen. Ihr seid sowieso zu spät.

Abstimmung zum GO-Antrag, den Antrag vorzuziehen: 14 Ja/10 Nein/1 Enthaltung
Der Antrag wird somit als nächster TO-Punkt behandelt.

Saskia Schober: Ich wollte noch anmerken, dass ich es unfair finde über den Antrag zu reden, da viele AStA-Menschen nicht da sind.

Top 3.3: Berichte der VeFa // Reports from the VeFa

Keine Berichte

Top 3.4: Sonstige Berichte // Other reports

Sönke Beier: Habe eine Gruppe gegründet, die sich für kostenlose Menstruationsartikel einsetzt. Nächsten Freitag 17 Uhr ist ein Treffen. Wer partizipieren will, kann sich melden. (*Mailadresse im Chat: soenbeier@uni-potsdam.de*)

Tilman Kolbe: Die Situation beim VBB hat sich verändert. Haushaltsmittel durch das Land sollen kommen. VBB besteht darauf, dass Verträge so unterschrieben werden wie sie es vorgeschlagen, heißt 5 Euro Erhöhung über 2 Semester. Verträge mit Hochschulen zur Ausgleichzahlung mit Land Brandenburg sollen kommen. Sind damit nicht zufrieden, müssen Vertrag und Vereinbarung mit Hochschule haben. Lösung besteht darin, Rückmeldung abzusichern. Zusicherung über Schreiben vom AStA-Vorstand. Bitten als Studierendenschaft, dass nächstes Semester der gleiche Beitrag gezahlt wird. Das wird an mehreren Hochschulen so gehandhabt. Ist kompliziert und sind nicht zufrieden, ist aber der aktuelle Weg, den wir gehen wollen. Haben erstmal wieder Zeit gewonnen.

Philipp Okonek: AG Ehrenamt Interimstreffen soll im Januar stattfinden.

Vivien Pejic: AG Englisch muss heute ausfallen. Hätte gern wen anderes, der sich verantwortlich fühlt.

TOP 5: Initiativanträge // Initiative Applications

Top 5.2: Antrag auf Aufhebung des Beschlusses des AStA bzgl. der "akpdsu*" (A20315)
// Motion to repeal the decision of the of the AStA concerning the "akpdsu*" (A20315)

Saskia Schober: Ganz viele AStA-Leute sind nicht da. Ich finde es unfair, den Antrag ohne diese Leute zu beschließen. Haben ja mehrheitlich dafür gestimmt. Hätte plädiert, darüber nicht zu reden.

Abstimmung zur Annahme des Antrags zur Behandlung: 14 Ja/10 Nein/1 Enthaltung
Der Antrag wird behandelt

Philipp Okonek: Hatte mir die Option vorbehalten, diesen Antrag zu stellen. Es gab mehrere Kritikpunkte. Gewaltvolle Bilder fand ich unpassend. Ich kann verstehen, dass der Antrag angenommen wurde, im schriftlichen war das so vorherzusehen. Das ist Gewaltverherrlichung. Da ist eine Grenze überschritten. Ich finde es aber wichtig, dass das StuPa als Kontrollinstanz den Fehler des AStAs aufgreift. Der Sachverhalt ist einigermaßen bekannt geworden durch Sönkes Schreiben.

Luzie Freitag: Ich finde es richtig, dass wir da mit Kritik rangehen. Fand das Bild mit dem totgeschossenen Polizisten auch schwierig. Ich finde es aber doof, dass wir ohne den AStA darüber reden. Das ist offensichtlich Satire, das wird oft betont. Ob das Gewaltverherrlichung ist, darüber kann man streiten. Dass der AStA mit der Polizei als gewaltvollen Körper umgeht, finde ich gut. Nur

weil die Werbevideos günstig aussehen, sollte man das nicht so annehmen. Wirtschaftsfaktor, ich weiß nicht. Wir haben bestimmt alle schon schlechte Erfahrungen mit der Polizei gemacht.

Dulguun Shirchinbal: Bevor wir inhaltlich einsteigen: Wäre wichtig, ob wir Anträge annullieren dürfen. Dazu finde ich nichts, dass wir darüber entscheiden dürfen.

„Zacharias Froehlich“ (Gast): Ich bin von der akpdsu* und der Antragssteller. Ich wollte inhaltlich sagen: Es wird zu viel reininterpretiert. ACAB am 13.12., das ist ganz normaler Witz. Ist gerade großes Thema. Wir sind eine Satire- und Künstlertruppe und wollen Aufmerksamkeit generieren. Ist uns durch die Werbung gelungen. Hätte ich nicht erwartet, finde ich ist ein Erfolg und sehr gut gelungen. Ich finde es sehr bemessen, dass uns Gewaltverherrlichung vorzuwerfen. Das sind alles künstlerische und kulturelle Werke. Wir haben keine Polizisten erschossen oder Autos angezündet. Wir haben nie das Individuum der Polizei angegriffen, nur das Konstrukt und die Autorität kritisiert. Die Polizei ist überfinanziert und extrem machtvoll. Wir sind kleine Studierendengruppe. Wenn ihr seht, was Polizisten mit Waffenmonopol für Gewalt ausüben können. Unsere Idee war: Weihnachtszeit und Jingle. Es liegt nahe, „Advent, Advent“ mit brennenden Bullenwagen zusammenzuschmieden. Wenn ihr im Internet unterwegs seid, merkt ihr, dass das eine Kultur ist, derer sich alle bedienen. Montagen sind kulturelles Mittel. Polizeibeamter Roidtke ist eine Plastehandpuppe. Sie ist die Karrikatur eines preußischen Wachmanns. Wollten niemals Personen an sich angreifen. Wofür haben Polizisten Waffen? Personen sind in ihrem Gewahrsam verbrannt. Satire provoziert. Mich erinnert die Diskussion an alte Männer und Frauen, die sich daran aufhängen. Mit 20 kann man ruhig ein bisschen schmunzeln. Nicht mit anderen Aktionen im StuPa in einen Topf schmeißen. An Sönke: Die Personen in unserem Workshop fanden es albern, dass du sie angeschrieben hast.

Vivien Pejic: Danke an Zacharias für die Perspektive. An Philipp: Ich stimme zu, dass wir als Kontrollgremium drauf achten müssen. AStA sollte keine Videospiele finanzieren. Vorhin habe ich einen Artikel der taz in den Chat gepostet. Es gibt unterschiedliche Formen von Satire und Protest. Ich finde, dass es keinen guten und geeigneten Gesprächsrahmen mit den Internetproblemen gibt. Es gibt mögliche Umgänge mit Polizeigewalt. Eine davon sind Proteste und Infoveranstaltungen, aber auch Satire. Ich finde auffällig mit wie vielen formalen Gründen gegen politische Initiativen vorgegangen wird. Ich empfinde das als keinen guten Politikstil.

Martin Nguyen (SDS): Ich bin über diesen Antrag etwas fassungslos. Bezüglich Wahlkampfpraxis: Jede politische Gruppe macht mit Veranstaltungen nun Wahlkampf? Akpdsu* ist keine eingetragene Liste, da könnte man auch GEW-Veranstaltungen als Wahlkampfveranstaltungen abtun. Beim AStA ist das durchgelaufen, somit gibt es prozessual nichts zu beanstanden. Brennende Autos auf Adventskranz kann man nicht ernstnehmen, das ist nicht gewaltverherrlichend. Veranstaltung ist inhaltlich wichtig, Menschen werden von der Polizei rassistisch behandelt. Die Veranstaltung auszubremsen geht gar nicht. Mal überlegen: Welchen Hintergrund habe ich? Welche Position? Das Ganze erinnert mich an Blue Lives Matter Rhetorik.

Sara Meyer: Ich schließe mich Zacharias, Martin und Vivien an. Es geht gar nicht, AStA-Dinge anzusprechen ohne dass der AStA anwesend ist. Ich finde es frech, Auszahlung der Gelder zu unterlassen. Die Künstlerinnen haben schon Arbeit & Zeit investiert. Weil dir Endprodukt nicht gefällt, kannst du nicht sagen, dass das keine Kunst ist. Ich finde es fatal, AStA-Abstimmungen durchs StuPa zurückzunehmen.

Martin Nguyen: GO-Antrag, den Antrag zu vertagen

Sönke Beier: (Gegenrede) Ich fände es richtig, den Antrag abzustimmen.

Luzie Freitag: (Fürrede) Der AStA ist nicht da, das ist höchst unfair, dass ohne Rechtfertigung des AStA zu entscheiden. Gibt viel Diskussionsbedarf.

Abstimmung Vertagung: 11 Ja/14 Nein/0 Enthaltung

Der Antrag wird nicht vertagt.

Dulguun Shirchinbal: Es gibt keine rechtliche Grundlage. Es ist eine komische Sache, sich in AStA-Entscheidungen einzumischen, das ist aber ohnehin nicht möglich. Schön, dass Herr Froehlich dabei war. Nur weil es einzelnen Personen nicht passt, heißt das nicht, dass es nicht stattfinden darf. Schade, dass ihr euch nicht informiert. Ihr könnt die Veranstaltung als Übung nutzen. Typischer White People Antrag.

Moritz Pleuse: Grundsätzlich keine explizite rechtliche Grundlage, aber Satzung der Studierendenschaft sagt, StuPa kann Beschlüsse fassen, an die der AStA gebunden ist. Wir dürfen als Parlament den AStA kontrollieren. Wir haben als oberstes beschlussfassendes Gremium der Studierendenschaft auch Hand auf den Haushaltstiteln. Es muss an Landeshaushaltsordnung gedacht werden. Sehe bei 200€ für diesen Jingles keine Wirtschaftlichkeit oder Sparsamkeit, habe das mit Expert*innen besprochen. Weiterhin bemerkenswert: Es sind keine Kontaktdaten der Antragsstellenden angegeben. Dies verstößt formal gegen die Regeln. Ich finde es wichtig, hier von der Kontrollaufgabe Gebrauch zu machen und zu verhindern, dass studentische Gelder veruntreut werden.

Saskia Schober: Das Wort Veruntreuung hat mich verstört. Ich kann mich mit als einzige rechtfertigen. Ich finde das zu beschließen fraglich. Das ist ein Signal mangelnder Rücksichtnahme auf unsere Rechtfertigung. Wir können gerne inhaltlich diskutieren. Es gibt keine rechtliche Grundlage, den Beschluss zurückzunehmen. Die Auslegung ist nicht angemessen der Finanzordnung gegenüber. Dort ist geregelt, dass der AStA kleine Beträge beschließen kann, das Zurücknehmen von Anträgen ist fraglich. Wie sollen wir den Rückgängig machen? Die Veranstaltung ist in 2 Tagen.

Thomas Mittelmann (Gast): Lasst uns mal Realpolitisch werden: Was passiert, wenn die Polizei abgeschafft wird?

Vivien Pejic: Ich möchte auf das Ergebnis des GO-Antrags eingehen. Die Sitzung wurde einberufen ohne Not. Der Antrag, für den die Sitzung einberufen wurde, kam noch nicht. Es würde euch guttun, Zeit über die Weihnachtsferien für inhaltliches zu nutzen. Der Antrag wurde von 3 weißen cis-Männern unterschrieben. Inhaltlich: Ich hatte erst die Bilder gesehen, nachdem ich Sönkes persönliche Erklärung gehört hatte. Ich konnte das nicht nachvollziehen. Es sind Kuschtiere und Ketchup. Ich weiß nicht, in welcher Welt ihr lebt, dass das für euch keine Satire ist. Ihr habt nicht die Rechtsgrundlage, dass es sich um Gewaltverherrlichung handelt. Ihr macht euch angreifbar, da Gelder schon ausgegeben wurden. Zum Thema Wahlkampf: Die akpdsu* ist keine Liste, die nächsten Wahlen sind erst in 6 Monaten. Dann müsste jede Veranstaltung als Wahlwerbung deklariert werden. Zum Thema Unverhältnismäßigkeit: Für die KriWo war es schwer Werbung zu machen für digitale Veranstaltungen, wenn Erstis nicht auf der studis-list sind. Am Ende des Tages geht es darum, dass genügend Leute zur Veranstaltung gehen, dafür braucht es Werbung. Die gleiche Argumentation gab es für 2. Person in Öffentlichkeit statt 2. Personen in Antira und GePo. Der AStA hat geprüft, dass die Person antragsberechtigt ist.

Jasper Wiezorek: Sönke hat mit mir zusammen dem AStA eine Anfrage geschickt. Auf die Antwort hin ist unsere Entscheidung gefallen. Das ist gängige Praxis. Niemand verharmlost hier rassistische Strukturen in der Polizei. Wir wollen nichts unterstützen, was Gewalt an Personen darstellt. Ihr habt klar von politischer Bildungsveranstaltung gesprochen. Erst nach Kritik kam das Argument der Satire. Freiheit der Kunst ist gesetzlich geregelt, das muss aber klar gekennzeichnet werden.

Luzie Freitag: Ich bin mir nicht sicher, ob wir über 200€ und eine Puppe mit Ketchup diskutieren. „Lasst uns auf die Straße gehen und Bullen erschießen!“ steht da nicht drunter. Ob das Veruntreuung ist, finde ich fragwürdig. Zur Kritik an der Polizei: Das sind keine kleinen Querdenkis, die breite Masse

akzeptiert, dass es dort ein Problem gibt. Es geht nicht, dass wir da so hart drüber diskutieren müssen. Es ist fakt, dass wir ein Problem haben. Die akpdsu* versucht humorvoll Aufklärungsarbeit zu leisten.

Aron Hävernick (GHG): Ich kann mir nicht vorstellen, dass rückwirkend dem AStA den Beschluss versagen, rechtlich abgedeckt wird. Hätte gern, dass juristische Grundlage geklärt wird, unabhängig von allen Inhalten.

Dulguun Shirchinbal: Jaspers Aussagen finde ich witzig, steht unter jedem Monet dass das Kunst ist? Es ist der Clou an Satire, dass man sich da manchmal erst einfinden musst. Das ist vielleicht Berufsblindheit. Was ich noch lustig fand, Sönke hat die Gruppen angeschrieben und denen vorgeworfen, dass sie sich an einer gewaltverherrlichenden Veranstaltung beteiligen. Das ist einfach peinlich für dich Sönke, nicht für die Gruppen.

Sönke Beier: Zu Dulguun: Ich habe niemandem etwas vorgeworfen, ich habe sie nur darauf hingewiesen und gefragt, ob sie daran teilnehmen wollen. Zu Zacharias: Ich finde das nicht lächerlich die Leute anzuschreiben, es hatte einen Grund: Ich wollte denen die Unterstützung des AStA entziehen, wenn sie sich nicht von den Darstellungen distanzieren. Ich fände es gut, ihnen die Unterstützung zu entziehen, wenn sie das lächerlich finden. Ich kenne Satire so, dass man kritische Taten derer überspitzt darstellt, die man kritisieren möchte. Es wird kein Bezug zu den Taten der Polizei genommen. Hauptziel ist es demnach, Leute anzugreifen, die die Polizei kritisieren und das glaube ich ist nicht die Intention. Ich finde die Veranstaltung zur Polizei grundsätzlich in Ordnung. Ich teile die Kritik von Vivien, dass der Antrag kurzfristig kam. Das kann besser laufen, ich sehe es aber als wichtig an. Ich kann nicht verstehen, dass ihr nicht sehen wollt, dass diese Anträge darauf hinweisen. Man verbindet Polizei abschaffen damit, dass man die Personen verletzt. Das lässt eine sinnvolle Diskussion nicht zu. Ihr erreicht höchstens eure Bubble somit.

Viviane Triems (GHG): Danke, dass ihr mich noch reden lasst. Frage alle FLINTA* die dem Antrag zustimmen wollen: Warum wollt ihr zustimmen? Weiße cis-Männer ist keine Beleidigung, es ist ein Privileg. Als weiß, cis, hetero hat man das größte Los gezogen.

Fraktionspause von 10 Minuten für die Fraktion Die Linke.SDS

Sönke Beier: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Vivien Pejic: (Gegenrede) Haben eine Sitzung freitagabends, das Internet auf dem Campus geht nicht. Der Antrag handelt von einer Veranstaltung übermorgen, Rechtsgrundlage ist nicht geklärt. Ich finde das auf vielen Ebenen unverschämt.

**Abstimmung über den GO-Antrag zur Schließung der Redeliste: 14 Ja/11 Nein/0 Enthaltung
Die Redeliste ist geschlossen.**

Jessica Obst: GO-Antrag zur Begrenzung der Redezeit auf 30 Sekunden. Wir reden sonst noch ewig und die Argumente wiederholen sich.

Martin Nguyen: (Gegenrede) Find ich nicht in Ordnung, aus demokratischer Perspektive.

**Abstimmung über den GO-Antrag zur Begrenzung der Redezeit: 13 Ja/10 Nein/1 Enthaltung
Die Redezeit wird auf 30 Sekunden begrenzt.**

Tilman Kolbe: Halte das rechtlich für schwierig, Moritz hat nicht genügend Argumentation geliefert, das ist nicht tragbar. Ich finde das unmögliche Vorgehen von euch gerade. Vorschlag: Rechtskommission einberufen. Ich halte das für nicht satzungsgemäß. **GO-Antrag: Vorziehen des TO-Punkt zur Einberufung einer Rechtskommission.**

Jasper Wiezorek: (Gegenrede) Beschlüsse sind solange gültig, bis Rechtskommission gegenteiliges Urteil fällt. Es bringt nichts, diesen Punkt nun vorzuziehen.

Abstimmung zum Einfügen und Vorziehen eines TO-Punkts zur Einberufung einer Rechtskommission: 10 Ja/14 Nein/0 Enthaltungen
Der Punkt wird nicht eingefügt und vorgezogen.

Jonathan Wieggers: Ich finde es skandalös, dass dem AStA das Wort abgeschnitten wird. Ihr spielt monetär mit dem AStA-Vorstand, wir haften dafür. Die Gruppe kann monetäre Ansprüche an den AStA stellen. Ihr spielt mit der Zukunft des Vorstands. Der Antrag wurde vom AStA geprüft, die Daten liegen Saskia vor. Sönke und Jasper haben nirgends auf den Antrag hingewiesen. Ich überlege, juristische Schritte einzuleiten.

Vivien Pejic: Zu Sönke: Dich hatte die Debatte gestört. Ich muss sagen, letzte Woche haben viele Leute darüber nachgedacht, wo Grenzen sind und wie Werbung gestaltet werden könnte. Das Problem ist euer Antrag, nicht die Werbung.

Tilman Kolbe: Ich finde die Art und Weise völlig unmöglich, Vertrauensprozesse zu zerstören. Will man wirklich den Vorstand so reinreiten, ohne das abzusprechen? Es ist unter aller Sau, das nicht rechtlich zu prüfen.

Dulguun Shirchinbal: Ich finde die Art und Weise für die Einberufung der Sitzung und den Antrag hinterhältig. Der RPA ist anscheinend doch nicht so wichtig. Wir reden immer noch über Antrag einer kleinen Gruppe. Besucht doch einfach mal die Veranstaltung.

„Zacharias Froehlich“: Auf der AStA-Sitzung werden Anträge besprochen, der Antrag ist lupenrein. Dinge mussten produziert werden, Musik produziert werden. Menschen das Geld nicht zugute lassen kommen zu wollen, das ist eine Frechheit.

Saskia Schober: Ich bin ziemlich sauer, das habe ich heute nicht erwartet, da ich dachte, wir reden über den RPA. Ich habe keine Zeit, mich bis 0 Uhr damit zu beschäftigen. Eine Rechtfertigung vom AStA wurde nicht zugelassen. Die Punkte im Antrag wurden nie an den AStA weitergegeben. Der Vorstand wird auf Kosten sitzengelassen. Das Verfahren ist heute unter aller Sau. Ich hoffe dringlichst, dass ihr heute dagegen stimmt. Der AStA wird übergegangen bei einem Antrag der rechtsgültig beschlossen wurde, auch von den Leuten, die dazu wenig Position bezogen haben.

Martin Nguyen: Danke Sönke, dass du dich nicht gegen die Veranstaltung stellst. Nur weil du die Werbung schlecht findest, willst du die Veranstaltung absagen? Willy Brandt würde sich im Grab umdrehen. Hier müssen wir euch auffordern, was zu sagen. Der Juso-Bundesvorstand würde sich schämen, was hier abgeht. Das stört das Ansehen der Studierendenschaft.

Annika Wichmann (BFF): Zum Thema Kommunikation: Ich versuche, offen zu kommunizieren. Meine Mailadresse habt ihr. Ich hatte das letzte Mal nicht das Gefühl, dass die akpdsu* meine Worte hören wollte. Ich hatte nicht das Gefühl, dass mein Wille zur Kommunikation gegenseitig ist. Ich habe nichts gegen Diskussionen zur Abschaffung der Polizei. Aber ich sehe mich als Pazifistin und finde es falsch mit Gewalt gegen Gewalt vorzugehen.

Aron Hävernick: Nach der Mail von Sönke bin ich inhaltlich sogar dabei. Aber die ganze Art und Weise ist schwierig, ohne AStA auf Rücken des AStA-Vorstands, das ist nicht gut. Würde es gut finden, da anders mit umzugehen.

Dulguun Shirchinbal: Hört doch auf den AStA, wenn ihr nicht auf mich hört.

Viviane Triems: Schön eine FLINTA*-Person von eurer Seite zu hören. **GO-Antrag auf Vertagung des TO-Punkts.**

Sönke Beier: (Gegenrede) Ich bin dagegen, das zu vertagen.

Abstimmung über die Vertagung des Tagesordnungspunkts: 11 Ja/14 Nein/0 Enthaltung
Der TO-Punkt wird nicht vertagt.

Sara Meyer: Ich schließe mich allem an. Ich möchte nochmal darauf hinweisen, der AStA haftet persönlich. Im Chat stehen Dinge wie Polizeigewalt gibt es nicht und Sexismus gegen cis-Männer. Bildet euch doch mal, z.B. mit der Veranstaltung, Livestreams,...

Vivien Pejic: Ich schließe mich allem an, was gesagt wurde. An Annika: Es geht nicht darum, ob dein Kommentar wahrgenommen wurde. Hier geht es darum, ob wir Polizeigewalt ernst nehmen und darum, ob Satire ein legitimes Mittel ist. **GO-Antrag auf geheime Abstimmung.**

Dem GO-Antrag wird auf Verlangen eines Mitglied entsprochen.

Fraktionspause für die Fraktion GHG.

Vivien Pejic: Ich verweise auf die Notbestimmungen, Sitzungsteilnahme muss für alle gewährleistet sein. Entschuldigung, dass das er jetzt kommt, ist mir erst jetzt eingefallen. Externe Mailadressen sind nicht sicher. Das Präsidium soll sich bitte zur Beratung zurückziehen.

Martin Nguyen: Die Uni-Mails sind eindeutig zuordbar. Das ist sonst nicht gegeben.

Vivien Pejic: Es ist nicht auszuschließen, dass irgendwelche Personen eine Mailadresse für mich erstellen. Ich habe den Antrag auf geheime Abstimmung gestellt, damit Leute sich nicht gezwungen fühlen unter Fraktionszwang abzustimmen.

Beratungspause des Präsidiums

Sara Meyer: GO-Antrag auf Schließung der Sitzung

Jasper Wiezorek: (Gegenrede) Ich würde gerne den Fortlauf klären. Was ist mit Sönkes Kommentar im Chat? Ist dann sofort Schluss?

Tilman Kolbe: (Fürrede) Ja, das Gespräch ist wichtig. Aber wir können die Sitzung schließen und alle TO-Punkte verschieben. Können dann ja noch hierbleiben.

Abstimmung auf Schluss der Sitzung: 11 Ja/14 Nein/0 Enthaltung
Die Sitzung ist nicht geschlossen.

Sönke Beier: GO-Antrag auf Vertagung aller Punkte und Einfügen eines neuen TO-Punkt zur Nachbesprechung.

Antrag ohne Gegenrede angenommen.

TOP 6: Nachbesprechung // Debriefing

Sönke Beier: Wir werden das nächste Mal einen veränderten Antrag einbringen, indem das StuPa verurteilt was der AStA gemacht hat.

Martin Nguyen: Find ich gut, dass ihr das macht. Ich finde den Prozess sehr langwierig. Ich bin schockiert über die Methoden. Wir haben alle demokratisches Grundverständnis, dieses wurde teils

krass verletzt. Ich teile nicht die Ansicht, dass unsere Argumente schwach waren. Wir haben die meiste Zeit geredet. Wenn andere Parteien sowas machen, wäre das skandalös.

Tilman Kolbe: Ich fände es gut, auf der nächsten Sitzung über die Rechtskommission zu reden. Fand es ganz gut, dass Leute sich zusammengetan haben und man die Leute gegenseitig wählt. Wäre gut, wenn das das nächste Mal auf der TO ist.

Vivien Pejic: Ich stimme Martin und Tilman zu. Ihr wolltet die TO in dieser Reihenfolge. Wenn man eine Sitzung einberuft, ist man dafür verantwortlich, dass das Internet funktioniert. Wann ist die nächste Sitzung? Ich möchte mich distanzieren von Zustimmung zu moralischer Überlegenheit. Ich möchte euch noch auf den Weg geben, dass ihr den Antrag zurücknehmen könnt. Es leiden so viele Menschen unter Polizeigewalt. Es geht auch um andere Veranstaltungen, Antragsstellende können sich nicht sicher sein, ob ihr Projekt wirklich finanziert wird. Das ist ein ziemlicher Vertrauensbruch. Dies führt zu Selbstzensur. Wir haben Listen, die sich für Transparenz einsetzen, ich verstehe nicht, wie man dann solche Anträge bringen kann. Ich verstehe euch einfach nicht.

Jasper Wiezorek: Ich finde nicht, dass hier die Meinungsfreiheit beschnitten wurde. Wir haben unsere Meinungsfreiheit und unser freies Mandat sowie unsere Kontrollfunktion ausgeübt und wollten eine Lösung finden. Zu Martin: Ich erinnere mich an letztes Jahr, als es im letzten StuPa um die Abwahl von Bahne Brand ging und die Redeliste geschlossen wurde sowie Redezeit begrenzt, um eine Diskussion zu verhindern. Wir haben erst gekürzt als Argumente sich wiederholt haben. Der Weg zwischen Heilig und Scheinheilig ist ganz, ganz schön schmal. Es gibt viele Anträge, die ich so nicht unterstütze. Kontrolle des AStA ist auch Aufgabe der StuPa-Abgeordneten. Es kann nicht sein, dass Sticker für den Privatgebrauch, gemäß Antrag, beschlossen werden.

Saskia Schober: Das mit den Stickern ist falsch. Ich habe sogar nochmalige um Antragsstellung gebeten, wo dies anders drinsteht. Dort ist formuliert, dass diese an Hochschulen verteilt werden. Ich möchte sagen, dass ich enttäuscht bin, wie die Sitzung lief. Ohne mit dem AStA zu diskutieren, solche Anträge zu besprechen, ist unmöglich. Ihr kommt vorher mit solchen Dingen. Ich sehe das Problem, dass mehrheitlich Anträge kommen werden, deren Beschlüsse zurückgenommen werden sollten. Eure Kontrollfunktion wird so nicht ausgeübt. Ich weiß nicht, wie ich damit umgehen soll, dass keiner Stellung genommen hat, wie mit AStA umgegangen wurde.,

Jonathan Wiegers: Niemand streitet ab, dass das deine Aufgabe ist Jasper. Aber vielleicht sollte man sich an prozessuale Spielregeln halten. Ich bin gerne bereit, Fragen zu beantworten und du kannst mich kontrollieren. Nachfragen sind nicht erfolgt. Ich finde es skandalös, dass so viel Zeit eingeräumt wird, dass das StuPa so viel gegen den AStA diskutieren kann, der AStA sich aber nicht verteidigen kann. Würde mir wünschen, dass das StuPa mal reflektiert über Kommunikation. Vielleicht braucht es mal eine Mediation? Supervision?

Tilman Kolbe: GO-Antrag auf Schluss der Sitzung

Vivien Pejic: (Gegenrede) Würde mich gerne noch äußern. Es wäre gut, wenn Philipp auch nochmal spricht.

Tilman Kolbe: Ziehe den GO-Antrag zurück. **GO-Antrag auf Schluss der Redeliste**

GO-Antrag auf Schluss der Redeliste wird ohne Gegenrede angenommen. Die Redeliste ist geschlossen.

Vivien Pejic: Zu Jasper: Zum Beispiel des konstruktiven Misstrauensvotums gegenüber Bahne. Mittlerweile wurde so oft kritisiert, dass die Redeliste geschlossen wurde, dass wir uns wünschen, dies nicht getan zu haben. Aber warum macht ihr das nun auch? Macht es doch einfach besser. Es ging nicht um Kritik am AStA, es ging um inhaltliche und formale Kritik. Das ist kein gutes politisches

Stilmittel, Bsp. Wahlkampf. Ich habe auch gesagt, ich mache mir Sorgen um Antragsteller*innen in der Zukunft. Ich verstehe nicht, warum wir Satire als Werbemittel ablehnen sollten. Ihr könnt euch Gedanken darüber machen oder den Antrag zurückziehen. In meinen Augen würdet ihr an Gesicht wiedergewinnen, wenn ihr den Antrag zurückzieht.

Sönke Beier: Zu Vivien: Die Botschaft, die an Antragstellende gehen sollte, war, dass man sich dreimal überlegen sollte zu Gewalt aufzurufen oder sachlich zu bleiben. Ich finde es schwierig Gruppen zu fördern, die Chaos in der Studierendenschaft stiften wollen. Gut, wenn das bei denen so ankommt. Zu Martin: Wir hören auf zu reden, wenn wir unsere Argumente gebracht haben. Die GO-Anträge kamen, weil sich Argumente wiederholten, da muss man nicht eine Stunde weiterdiskutieren. Das mit Bahne fand ich auch schrecklich. Ich bin auch enttäuscht vom AStA, ich dachte nicht, dass die Personen, die ich gewählt habe, sowas durchwinken.

Viviane Triems: Es geht nicht nur Martin so, dass er das nicht verstanden hat, es geht vielen so. Das ist ein Indikator, dass mehr Austausch stattfinden muss. Annika meinte auch, wir müssen uns mehr austauschen unter FLINTA* Personen. Es ist schwierig, mit dem Argument zu kommen, dass das früher so war und dass es heute auch so ist. Das ist ein ungünstiges Argument, auch wenn ich es verstehen kann.

Saskia Schober: Ich möchte meine Enttäuschung nicht als Nachdruck nutzen. Ich war mir nicht bewusst, was die Konsequenzen sind, wenn so ein Antrag durchkommt. Wir haben im Vorstand dadurch Nachteile. Wir hätten darüber diskutieren können, wäre der AStA dagewesen. Die Mehrheit des AStAs wegen Internetproblemen auszuschließen hat mich enttäuscht. So funktioniert das für uns als AStA nicht.

Martin Nguyen: Zu Sönke: Gut, dass du Veranstaltung eigentlich gut findest. Werbung ist kein Argument. Die Werbung delegitimiert nicht das Anliegen. Die Veranstaltung crasht man doch nicht durch Entziehen der finanziellen Mittel. Wir wissen nicht, ob dieser Antrag rechtlich Bestand hätte. Der Gegenseite muss die Möglichkeit gegeben werden zu reden. Jonathan hatte nur 30 Sekunden, um sich zu äußern. Nochmal zu Sönke: Nutze das Wort persönlich nicht inflationär. Ich finde es nicht gut, wenn du dieses benutzt. Ich war letzte Legislatur nicht dabei und wusste das nicht. Vielleicht hilft wirklich eine Mediationsrunde. Wir definieren uns alle als links, aber Gräben scheinen unüberwindbar.

Marina Savvides: Ich habe gerade das Gefühl, dass wir nicht nachbesprechen, sondern weiterdiskutieren. Bitte weiteren Verlauf konkret besprechen. Wie machen wir alles? Wann ist nächste Sitzung?

Tilman Kolbe: Ich habe nochmal ins Protokoll geguckt. Klarstellung: a) Bahne hatte Möglichkeit sich zu äußern. Danach Verkürzung der Redezeit auf 90 Sekunden. Ende war um halb 1 bei dieser Sitzung. Haben da mehr Redezeit gegeben und lang diskutiert.

Vivien Pejic: Ich verstehe nicht, was du im Chat meinst Sönke. Da ist Differenzierung notwendig. Alle haben unterschiedliche Bedürfnisse. Antragsstellende haben viel Zeit investiert. Sie haben Interesse, das nun durchzuziehen. Der AStA hat Interesse das finanzielle Haftungen geklärt sind. StuPa-Mitglieder haben die Verantwortung für eine konstruktive Sitzung. Zu Sönke: Ich wiederhole meine Argumente nicht zum Spaß, ich mache das, damit ihr euch mit diesen auseinandersetzt. Ich kann nachvollziehen, wenn Menschen die Polizistinnen nahe stehen, dass die solche Bilder erschreckend finden und das gegen Gewalt gegen die Polizei aufgerufen wird. Ich sehe keinen Gewaltaufruf. Meinungsfreiheit ist wichtig. Uns sollte klar sein, als linke Listen, dass Meinungsfreiheit so nicht funktioniert. Satire ist eine Form von Meinungsfreiheit. Eure Aufgabe ist es zu erklären, warum es Personen nicht erlaubt sein soll, Satire als Mittel zu nutzen. Macht euch klar, was das für Konsequenzen hat. Natürlich hat der AStA das Recht, zu gucken, welche Form das ist. Wenn kein

Gewaltaufruf dahintersteckt, gewinnt der Wert von Meinungsfreiheit und Satire für diese und alle zukünftigen Veranstaltungen. Dann wiederhole ich nicht mehr meine Argumente. Zum persönlichen: Da hat Martin was gesagt. Zusammenfassend: Satire muss verteidigt werden und Polizeikritik muss verteidigt werden, wenn wir unsere Gesellschaft anschauen. Ich habe den taz-Artikel reingepostet, stimme dem nicht voll zu, möchte aber in einer Gesellschaft leben, wo so ein Artikel ohne Repressalien veröffentlicht werden kann. Müssen Polizeikritik verteidigen. Diesen Antrag stellen ist nicht die einzige Form von Kritik. Selbst dann ist es Sache der Antragsstellenden wie sie die Werbung gestalten. Von Charlie Hebdo fühlen sich auch Leute auch angegriffen, nicht mein favorisiertes Beispiel aber ähnliche Situation. Da würden wir alle zustimmen, dass das trotzdem erlaubt sein muss. Solche Anträge nicht zuzulassen ist nicht die geeignete Form, damit umzugehen.

„Zacharias Froehlich“: KPDSU steht für Kommunistische Partei der Sowjetunion. Die Listen die drauf reingefallen sind, sind wirklich witzig. Wir sehen uns in Tradition der 68er, guckt euch die Partei Die Partei an, die im EU-Parlament wichtige Debatten voranbringen. Chaos hat sich bewährt, es gab wirklich lächerliche Aufmerksamkeit für unseren Antrag. Wir sind nicht die Studierendenschaft. Das alles ist völlig normale linke Subkultur. Seit den 70ern machen alternative Bewegung Satire. Ihr seid nicht interessiert an Alternativen zum Polizeiapparat. Es wird produktive Vorträge geben. Ihr konzentriert sich auf Werbejingles. Schon in den 20ern haben anarchistische Gruppen Parlamente gestürmt.

Philipp Okonek: Wir sollten zielgerichteter sein in der Nachbesprechung. Zündstoff zu geben ist nicht sinnvoll. Zum RPA: Lest meinen Antrag und sagt per Mail, was ihr davon haltet. Ich bin davon ausgegangen, dass das StuPa gegen externe Prüfung ist. Idee ist, Leute, die das Seminar belegt haben, zu versuchen zu überreden. Über AE lässt sich reden. Schwierig, dass einigermaßen getaktet ist, wann Bericht vorliegen muss. Ich weiß nicht, ob das Ende März realistisch ist. Wir sollten mehr Zeit lassen. Bitte sagt, falls ihr mehrheitlich gegen eine Prüfung seid. Es ist weniger sinnvoll, wenn sich das ewig zieht, Menschen sind nicht ewig da. Vielleicht könnt ihr das auch Saskia als Feedback mitteilen. Vielleicht können wir Meinungsbild machen. Vielleicht sollten wir nächste Sitzung dazu was machen. Ich habe bei der Einladung mit einer Sitzung Dienstag gerechnet für Feedback. Kann sein, dass es niemand macht, Finanzen sind nicht beliebt. Die AE soll Leute locken, da es keine LP im Seminar gibt.

Saskia Schober: Ich habe eine Mail mit drei Vorschlägen rumgeschickt. Vorschlag: Darüber diskutieren und nicht in der Form wie von Philipp vorgeschlagen. Vor Beschluss sollten wir erstmal diskutieren. Im Antrag steht, dass ich mich als Referentin kümmern soll. Sollten wir dazu vielleicht eine außerordentliche Sitzung machen? Andere Anfrage: Haushalt wann beschließen? Dezember wird eher nichts mehr. Wir sollten uns auf Termin einigen, wann ich den Haushalt vorlege. Das wird vermutlich die erste Januarwoche.

Jasper Wiezorek: Abschließend zur verkürzten Redezeit: Das war bei Bahne auch so. Technische Schwierigkeiten wurden zur Wahlwiederholung missbraucht. Gibt ein Schreiben des Uni-Präsidenten zu dem ganzen Thema. Da wurden demokratische Werte mit Füßen getreten. Zu Jonathan: StuPa-Kommunikation ist allgemein scheiße, von jedem. Ich habe immer gesagt, dass Leute mich ansprechen können. Haben bewusst Leute gewählt, die Brücken bauen wollten, die uns anschließend Rassismus und Faschismus vorgeworfen haben. Danke Dulguun, dass du nochmal in den Chat geschrieben hast, dass du uns als Rassisten bezeichnest. Wir haben euch oft genug Bereitschaft gezeigt, dass wir offen für Argumente sind. Bestes Beispiel: Heute wieder am Ende draufhauen. Das ist super toxisches Argumentationsverhalten.

Marina Savvides: Die Diskussion ist nicht zielführend und emotional aufgeheizt. Ich habe Verständnis dafür, für alle Seiten. Konkret pragmatisch: Bitte aufhören.

Sara Meyer: Ich schließe mich Marina an. Ich finde es nervig, dass Argumente aus der letzten Legislatur aufgegriffen werden. Uns wird vorgeworfen, wir wiederholen Argumente. Wir müssen uns wieder zusammensetzen. Wir finden das alle super unangenehm im Moment.

Marie Schwarz: Tilman kriegt ein Schreiben für den Kanzler bis zum 16.12.. Brauchen wir eine außerordentliche Sitzung? Nächste Sitzung wäre sonst am 05.01..

Saskia Schober: Wann soll ich den Haushalt einreichen?

Jessica Obst: Im Januar reicht auch, da der Ansatzhaushalt bereits vor einer Weile beschlossen wurde.

Marie Schwarz: Damit ist die Sitzung geschlossen. Ebenso wünsche ich Johanna Tiepelmann alles Gute zum Geburtstag.

Sitzungsende: 00:28 Uhr